



# Zur Geschichte der Freiburger Wüstungen.

Von

Rechtsanwalt C. Täschner.

Der Name Wüstung, der in der Freiburger Ratsprache erst nach dem dreißigjährigen Krieg üblich geworden zu sein scheint, bezeichnet theils Grundstücke, die mit Häusern, besonders Wohnhäusern bebaut gewesen waren, deren Gebäude aber zerstört worden waren und nicht wieder aufgebaut wurden, theils auch Grundstücke mit baufälligen Häusern, um die sich der Eigentümer nicht mehr kümmerte. Ehe der Name Wüstung üblich wurde und auch noch später sprach man von Baustätten, Baustellen oder wüsten Baustellen, besonders vielleicht dann, wenn man die Hoffnung auf Wiederaufbau von Gebäuden noch nicht aufgegeben hatte; einige Wüstungen wurden Brandstellen genannt, womit die Entstehung der Wüstung durch Feuersbrunst angedeutet wird.

Die Entstehung der Wüstungen hatte verschiedene Ursachen. Die Entstehung durch verheerende Brände, denen eine Anzahl benachbarte Gebäude in Friedenszeiten anheimfiel, kommt in Freiberg verhältnißmäßig selten vor. Ebenso selten ist die Entstehung durch Abtragung der Gebäude, um den Grund und Boden zur Anlegung von Verkehrsräumen oder ähnlichen Zwecken zu verwenden; daß für derartige Fälle überhaupt der Name Wüstung gebraucht wird, obwohl er hier nicht gerechtfertigt ist, erklärt sich aus der Einrichtung der Schocksteuerkataster, besonders aus dem Festhalten an dem Normalsteuerkataster von 1628. Die Hauptursache der Wüstungsentstehung sind die Verwüstungen, die im dreißigjährigen Krieg und im siebenjährigen Krieg, theils der Feind bei der Belagerung, theils die eigenen Soldaten, die für die Verteidigungszwecke Gebäude zerstörten, anrichteten. Mit dieser Ursache steht im engen Zusammenhange eine weitere Ursache, die aber auch unabhängig von den Kriegsdrangsalen eintreten konnte, nämlich die Armut der Hauseigentümer, die ihre Gebäude nicht mehr im baulichen Stande erhalten konnten und sie einfach verließen oder deren Erben wegen der Baufälligkeit der Häuser und der darauf haftenden